

Was macht eigentlich der Hahn auf dem Kirchturm?

Was macht eigentlich der Hahn auf dem Kirchturm? Das hat sich sicher so manch ein(r) schon gefragt. Im 10. Jahrhundert erschienen schon die ersten Hähne auf Kirchtürmen und gehören seitdem in unserem Bewusstsein fest dorthin. Genauer gesagt ist der Kirchturmhahn eigentlich eine sogenannte Windfahne, die in verschiedener Weise gestaltet werden kann. In der Regel findet man sie auf katholischen Kirchtürmen in der Gestalt eines Hahnes. Und das hat auch einen Grund: In der Leidensgeschichte des Evangeliums lesen wir, dass Jesus dem Petrus voraussagt: „Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen“ (Mt 26,75). Und so geschah es dann auch. Petrus weinte darauf bitterlich. Der Hahn, der sich als „Fähnchen im Wind“ dreht, will uns mahnen, es nicht dem Petrus in ähnlichen Situationen gleich zu tun, sondern wachsam zu sein. Übrigens hat Jesus den Petrus deswegen nicht verworfen. Nach seiner Auferstehung fragt er Petrus drei Mal „Liebst du mich?“ Beim dritten Mal antwortet Petrus „Herr du weißt alles. Du weißt auch, dass ich dich liebe“ Mit dem „alles“ meint er seine Verleugnung, seine Schwäche, nicht zu Jesus gehalten zu haben. Die Liebe ist für Jesus dabei entscheidender als die Schwäche. Im nächsten Satz gibt Jesus ihm den Auf-



trag „Weide meine Lämmer“. Er macht ihn damit zum obersten Hirten seiner Kirche, zum ersten Papst. So macht Jesus deutlich, dass er nicht perfekte, sondern schwachen Menschen Verantwortung für die Kirche anvertraut.

Heute meinen viele Menschen, sie müssten immer perfekt und fehlerfrei sein. Aber kein Mensch ist das. Und wenn es jemand meint zu sein, dann macht er sich etwas vor. Wir Menschen neigen dazu, die eigenen Schwächen auszublenden und sie nur bei den anderen zu sehen. Die anderen heißen dann Wulff, von Elst Hoeneß oder ähnlich. Auch die Kirche und der ADAC werden nicht verschont wenn es darum geht, einen Sündenbock gefunden zu haben.

Der Hahn will uns aufmerksam machen, dass auch wir Sünder sind, jeder von uns. Wieviel besser wäre es, die eigenen Fehler, die eigene Schuld zu erkennen und daraus zu lernen. Petrus hat erfahren, dass er trotzdem geliebt ist und nicht zurücktreten müsste als Jünger. Vielleicht vertrauen ja auch wir der Liebe des auferstandenen Christus und stehen zu unseren Schwächen und erlauben sie auch den anderen Menschen. Ein Sprichwort sagt „Aus Fehlern lernt man“ Die Psychologie und die Spiritualität lehren uns, dass gerade eingestandene Fehlertitte die meiste Energie zur inneren Verwandlung freilegen. Petrus hat für den Auferstandenen dann sein Leben hingegeben.

Vielleicht erinnern ja auch wir uns beim Anblick des Kirchturmhahns an diese Weisheit.

Udo Casel

Auch unsere beiden Kirchen in Thomasberg und Heisterbacherrott haben einen Kirchturmhahn. Haben Sie schon erkannt, auf welchem der beiden Türme der Hahn auf dem Titelbild angebracht ist?